

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Landes-Zeitung. 1870-1918 1870

2.8.1870 (No. 180)

sehn, das deutsche Heer steht nahe; in voller Kraft n. ist mit dem höchsten Vertrauen erfüllt. Anders aber wirkt die Zögerung auf den französischen Charakter, und es ist nicht zufällig, daß die französischen Blätter Tag für Tag Ungehörlichkeiten erfinden müssen, um die künstlich erregte Phantasie ihrer Landsleute zu speisen. Wir müssen von dem französischen Heere sagen, was Napoleon von dem deutschen: wir kämpfen mit einem der ersten Heere der Welt. Sicher aber ist die französische Verpflegung der Soldaten unendlich schlechter, als die deutsche, und das ist ein großer Vorzug für uns. Es ist Thatsache, daß ein Mann in Marseille bestraft wurde, weil es über die schlechte Verpflegung Aufträge brachte, welche zwei Offizieren zugeschrieben wurden. Ebenso ist es richtig, daß die republikanische Bewegung mitten im Kriegsansturm sich geltend macht. Die Egalité, ein Blatt in Südfrankreich, sprach sich für Herstellung der Republik aus, nach einer „etwaigen Niederlage“ des Kaisers, Abtheilungen der Pariser Mobilmade riefen beim Auszug: Hoch die Republik! Nach Cayenne mit den Ministern! In Lyon soll sogar eine bedeutende republikanische Kundgebung mit Friedensrufen stattgefunden haben. Diese Nachrichten, von mehreren Seiten berichtet, können wohl als verbürgt angesehen werden. — Um sich schadlos zu halten, veränderten einzelne Pariser Blätter, in Köln eine Revolution ausgebrochen; diese Dummheit war so groß, daß selbst französische Korrespondenten dies einzig richtige Wort auf die Nachricht anwendeten. Am 29. v. M., wie am Tag vorher waren in Paris Gerüchte von großen Ereignissen verbreitet; das eine von einem französischen Sieg, das andere von einer französischen Niederlage. Der Kaiser Napoleon im Lager von Metz wurde mit Begeisterung empfangen; die Garde dagegen nicht; sie ist wegen ihrer Vorzugstellung im Heere nicht beliebt; man hat bemerkt, daß Napoleon, offenbar um einen bestimmten Eindruck zu machen, in Metz die Orden von Dänemark, Schweden und Oesterreich trug. Ob und was das zu bedeuten hat, wird sich in Bälde herausstellen. Alle diese Freundschaften, sollten sie in der That bestehen, bedürfen Wochen, um praktisch zu werden. Bis dahin kann auf deutscher Seite Entscheidendes geschehen sein. Mit großem Ernst tritt auch Frankreich in die von Napoleon geschaffene Bahn des Krieges. Man denkt wahrlich schon weit, wenn die Einwohner von Paris ihre Landstrie in Befestigungsstrassen ohne Entschädigung niederlegen müssen.

Karlsruhe, 2. Aug. Sicherem Vernehmen zufolge hat Sr. Maj. der Kaiser von Rußland dem Präsidenten des Ministeriums des G. Hauses und des Aemterwesens, Hrn. Rud. v. Freytag, den St. Annenorden 1. Klasse verliehen.

Karlsruhe, 2. Aug. Wir haben unsern Lesern kürzlich eine seltsame Korrespondenz mitgeteilt, welche das Frankf. Tagblatt vom 2. d. d. h. 25. Juli, erhielt. In dieser Korrespondenz wurde neben Anderem durchaus Falschem über die politische Haltung der Bürgerchaft von Baden und namentlich des dortigen Bürgermeisters das abenteuerlichste Zeugnis geschrieben. Dem gegenüber ist gestern auf die tapfere Weise hingewiesen worden, in welcher eine Anzahl von Bürgern Badens die Worte des Pariser Notars aufnahm. Heute theilen wir mit, was in Bezug auf Unterstützung und Verpflegung unserer Truppen der patriotische Sinn der Badener leistet. Hierdurch dürfte die Glaubwürdigkeit des „Oberheiners“ hinlänglich gekennzeichnet sein. Was aber insbesondere Herrn Bürgermeister Gaus betrifft, so ist dessen vaterländische Gesinnung und Thätigkeit zu gut bekannt, als daß es noch einer besonderen Verdeutlichung bedürfte, was der Oberheiner in dieser Hinsicht der Öffentlichkeit vorzulegen für gut fand.

Karlsruhe, 2. Aug. In Folge einer Anordnung groß. Oberaths der Israeliten vom 29. Juli d. J. wurde heute in allen Synagogen des Landes eine kirchliche Feier zur Erhebung eines glücklichen Ausgangs des bevorstehenden nationalen Krieges abgehalten.

Karlsruhe, 2. Aug. Gestern Abend bot unser Marktplat ein merkwürdiges Ansehen. Auf den Stufen und in der Vorhalle der Stadtkirche hatten sich einige hundert Sänger, allen Vereinen unserer Stadt angehörig und dazu, möchten wir sagen, viele Reservisten und Landwehrmänner der edlen Singlust aufgestellt, um den großen, erhabenen Augenblick, in dem wir stehen, durch Lieder zu verherrlichen, welche dieses Augenblicks würdig und so recht für ihn gebildet sind. Der gewaltige Chor „Ein feste Burg ist unser Gott“ eröffnete die schöne Volksfeier, welche durch eine Reihe vaterländischer Lieder (Du Schwert an meiner Linken, Sigow's Jagd u. a.) fortgeführt wurde und mit der Volkshymne „Heil unserm Fürsten, Heil“ schloß, in die ein großer Theil der die ganze Breite des Platzes zwischen Kirche und Kathhaus füllenden Tausende einfiel. Es war überaus wohlthuend, zu beobachten, wie mit jedem Liede die Stimmung der großen Versammlung sich hob, wie die Klänge dieser vaterländischen Gesänge tief in das Herz drangen, wie sie mehr als je in den Hören das wecken, was die Dichter mit ihnen wecken wollten: den begeisterten Entschluß, für die höchsten Güter des Deutschen einzutreten mit Allem, was wir sind. Niemals wahrlich mehr, als jetzt, waren solche großen einfachen Kundgebungen Deffen, was uns Alle verbindet, was uns mit einander über die kleinen Sorgen und Freuden des gewöhnlichen Tages hoch erhebt, besser am Platze. Unsere Sänger und ihre Leiter haben sich um das Vaterland verdient gemacht.

Heidelberg, 31. Juli. Für die bedürftigen Familien ausgerückter Reservisten und Landwehrmänner erwid hier freigelegt. Auf Unterstützung sind worden bis jetzt 7500 fl. gesammelt, auch einige Naturalien beigegeben. Hieron soll nun jede unterstützungsbedürftige Familie, als Zulage zu der geringen monatlichen Unterstützung vom Kreis und der etwaigen Aufbesserung von der Gemeinde, täglich 15 kr. für die Frau und 6 kr. für jedes Kind erhalten, was, wenn man durchschnittlich auf die Frau nur ein Kind rechnet, schon 2 fl. 27 kr. für die Woche oder 10 fl. für den Monat beträgt. Außerdem wurden die 123 fl., welche in der am 27. d. hier veranstalteten Versammlung der evangel. Gemeinde als Sammlung — NB. ohne vorausgegangene Verabredung! — für sie erhoben wurden, unter die 30 Bewerberinnen vertheilt, um auch

auch hoffnungslos liebt, als Kavalier zeigen zu können, und als sich nun gar heute Katharina weniger zurückhaltend wie sonst gegen ihn zeigte und mitunter unter einem gewinnenden Lächeln ein freundliches Wort an ihn richtete, da ging ihm vollends das Herz auf und er schien Das, was er bisher für das holde Mädchen im Stillen gelitten, für einen Augenblick zu vergessen. (Fortf. f.)

(Marschall de Voey.) Der Oberbefehlshaber des französischen Heeres ist ein Mann, dessen nähere Bekanntschaft unsere Leser alle wohl gerne machen. Für die Richtigkeit der Schilderung wird unsere Quelle, das bonapartistische Blatt Le Courrier vom 22. Juli d. J. bürgen. Wir empfehlen diese Personbeschreibung außerdem unsern Feldtruppen. Sollten sie dieser Heldenfigur auf dem Wege nach Paris zufällig irgendwo begegnen, so würden sie uns sehr verpflichtet, wenn sie uns dieses Kuriosum zur Ausstellung zu übergeben die Freundlichkeit hätten. Als Helme brauchten alsdann nur folgende Zeilen wieder abgedruckt zu werden: Der Marschall de Voey. Dieses ist eine Fähigkeit und eine Sympathie, ein Verwaltungstalent und ein Feldherr, ein Wort und ein Degen. Seine Gestalt gehört zu den martialischsten, er ist groß, fest und gegossen wie eine Kanone, mit einem guten, dicken, stolzen auf breiten Schultern ruhenden Kopfe. Wohlwollen, Offenheit und Treue stehen auf seinem Gesichte geschrieben. Die Stirn ist breit (vaste) und ruhig, das Auge mild, der Blick fein. Die Nase ist etwas breit, aber das Nasenloch gut geöffnet, edelmüthig. Das Gesicht ist rund, voll, lachend; die Backen gesund und gleichsam durch Grinsen erheitert; kurz unbeschreiblich sympathisch und strahlend. Der Bart hat etwas Olympisches, und wenn der Gott Mars einen Schnurrbart getragen hat, so war derselbe wahrscheinlich durch das dem des Marschalls de Voey ähnlich. Dieser Schnurrbart da, sehr kurz, könnte man zweimal um Herrn von Bismarck schlängen; es würde genügen, um die beiden Ufer des Rheins zu verbinden. Dieser Schnurrbart gleicht auch zweien über den Lippen getrennten Degen, und diese Ähnlichkeit ist so täuschend, daß man darnach greifen möchte, um damit zu sechten. Der Kinnbart steht vor wie ein Vorgebirge und ist

einmal eine Freude in ihren Kammern und ihre Sorgen zu bringen und eine Ermuthigung für die Zukunft zu geben. Nachträglich haben sich außer jenen 30 noch etwa 6 verschämte Bewerberinnen zur Unterstützung gemeldet. — Die seit einigen Tagen erwarteten Kranken von Kostatt sind endlich angekommen und wurden zunächst in akademischen Krankenhäusern untergebracht. Für die vollständige Ausstattung der verschiedenen Reservelazarethe sind noch mannigfaltige Geräthe nötig. Um möglichst schnell in deren Besitz zu gelangen, wurde das Publikum ersucht, entbehrliche Tische, Stühle mit und ohne Lehne, Badwannen, Leibstühle, Küchentische und Küchenschranke entweder gegent- oder leihweise der betreffenden Kommission ungesäumt überliefern zu wollen. — Auch in den Landorten der badiischen Pfalz herrscht eine ungemöhnliche Thätigkeit, um die unvermeidlichen Leiden im Gefolge des Krieges zu mildern. In Kirchheim namentlich sorgt man nicht bloß für Weizeng, Binden und Wundfäden und für Unterstützung der Reservisten- u. Landwehrmännerfamilien durch einen dafür gestifteten Verein, sondern man hat auch auf Anregung des dort bestehenden Krankenvereins das Anerbieten gemacht, ein Reservelazareth im Orte aufzunehmen und für die Verpflegung bestmöglichst zu sorgen.

Freiburg, 31. Juli. (F. Z.) Die Freiburger Handelskammer hat in ihrer gestrigen Sitzung beschlossen: das süddeutsche Papiergeld, die Frankfurter Bankcheine, die preussischen und sächsischen Bankcheine, so wie die Leipziger Banknoten zum vollen Wath gelten zu lassen.

P. Lahr, 31. Juli. Wir begegnen hier einem wahren Wettstreit in der Bethätigung der Vaterlandsliebe und Opferfreudigkeit. Die Sammlung zu Gunsten der Hinterlassenen der Eisenbahn hat bereits die Summe von 12,000 fl. erreicht.

Baden, 29. Juli. Aus allen Gegenden unseres Landes liest man Beweise über Wohlthätigkeitsanstalten, welche sich in den letzten Tagen gebildet haben. Wir glauben, daß es nicht notwendig sei, solche Veröffentlichungen zu machen, da es unserer Ansicht nach eine vaterländische Pflicht ist, in dieser schweren Zeit überall da beizutreten, wo es noth thut. Ein Artikel aber des Frankfurter Tagblattes, welches unsern Bürgermeister und uns Badener des Hohns gegen die Preußen und der Vorliebe für die Franzosen beschuldigt, bestimmt uns, zu beweisen, daß die Stadt Baden in den letzten Tagen gezeigt hat, daß sie hinter keiner Stadt des Landes an demütigen Sinne und Opferwilligkeit zurücksteht. Sofort nach der Kriegserklärung an Preußen bildete sich hier ein Verein für Unterstützung der Familien zurückgelassener Landwehrmänner, dessen Sammlung in den ersten Tagen schon über 3000 fl. eintrug. Die große Turnhalle sammt ihrem Anbau, die Viehhalle des bayerischen Hofes, der große Saal des Armenbades, das ehemalige Mittliche Institut wurden zu Lazarethen für verwundete und kranke Krieger eingerichtet, wozu sämtliche Betten, etwa 250 an der Zahl, mit dem nöthigen Weiszeug, Einrichtung, Verbandzeug u. von hiesigen Einwohnern unentgeltlich geliefert wurden. Wir dürfen sagen, daß schwerlich irgendwo besser eingerichtet, gesunder gelegen und bis in das kleinste mit Wasserleitungen, Badern u. versetzte Lazarethe zu finden sein werden. Ein Frauenverein hat sich hier gebildet, dessen Sammlungen an Geld und Feinen, Kleidungsstücken u. außerordentliche Ergebnisse geliefert haben. Seine Krankenträger nimmt der Verein selbst aus den höchsten Ständen. Auch ein Männerunterstützungsverein, an dessen Spitze Herr Baron v. Walsbach, welchem sich etwa 50 Mitglieder des hiesigen Turnvereins angeschlossen, hat sich gegründet, ebenso eine Schutzmannschaft aus der Feuerwehr, Schützen, Turnern u. u. täglich werden dem hier in der Umgegend liegenden Militär-Erschlagenen verabschiedet. Was aber jenen Korrespondenten des Frankfurter Tagblattes anbelangt, verweisen wir nur auf die jetzt erschienenen Pariser Zeitungen, welche uns gerade des Gegentheils beschuldigen, und uns, wie z. B. der Figaro, mit Nachdruck drohen u. i. w. Es sind Schritte gethan, um den Korrespondenten des Frankfurter Tagblattes zur Verantwortung zu ziehen.

Bruchsal, 1. Aug. (Kraichz.) Der Befehlshaber des süddeutschen Heeres hat gestern aus seinem Hauptquartier folgenden Armeebefehl erlassen: Soldaten der dritten Armee! Von Seiner Majestät dem König von Preußen zum Oberbefehlshaber der 3. Armee ernannt, entbiete ich den von heute ab unter Meinem Befehl vereinigten königlichen, preussischen, königl. bayerischen, königl. württembergischen und groß. badiischen Truppen meinen Gruß. Es erfüllt mich mit Stolz und Freude, an der Spitze der aus allen Gauen des deutschen Vaterlandes vereinten Söhne für die gemeinsame nationale Sache, für deutsches Recht, für deutsche Ehre gegen den Feind zu ziehen. Wir geben einen großen und wichtigen Kampf entgegen, aber in dem Bewußtsein unseres guten Rechts und im Vertrauen auf eure Tapferkeit, Ausdauer und Mannszucht ist uns der siegreiche Ausgang gewiß. So wollen wir denn festhalten in treuer Waffenbrüderschaft, um mit Gottes Hilfe unsere Fahnen zu neuen Siegen zu entfallen für des geringsten Deutschlands Ruhm und Friede! Friedrich Wilhelm, Kronprinz von Preußen.

Neunkirch, A. Eberbach, 31. Juli. Der heutige Fuß- und Bitttag wurde auch hier mit gebührendem Ernst gefeiert. Die geselligen Kirchen- und Nachmittags haben gezeigt, daß unser Volk die höheren Mahnungen wohl versteht, welche an dasselbe jetzt ergehen. Leider wurde der Tag gleich nach dem Gottesdienste durch Trommelschlag und Anfangsfeier einer Theateraufführung im Rathhaussaal. Vergebens wurde gegen diese Entwürdigung Einsprüche gemacht, die einmal gegebene Erlaubnis wurde nicht zurückgenommen, u. es wurde bis in die tiefe Nacht hinein gespielt zum großen Anstoß vieler Gemeindeglieder. Derartige sollte nicht vorkommen; jetzt ist keine Zeit zum Komödien spielen; solche Leute gehören einfach abgewiesen.

Berlin, 29. Juli. Die Regierung hat es sich zur unverbrüchlichen Pflicht gemacht, alle Nachrichten vom Kriegsschauplatz so schnell als möglich zur Veröffentlichung zu bringen und alle Mittheilungen, die ihr über die kriegerischen Unternehmungen zugehen, selbst wenn sie

für uns noch so ungünstig lauten sollten, in die Öffentlichkeit treten zu lassen. — Die Nachricht, daß Vogel v. Falckenstein das Kommando über die Provinzen befehliget werde, beruht auf einem Irrthum, welcher durch eine falsche Auffassung seiner Stellung in den Provinzen entstanden ist. General Vogel v. Falckenstein führt das Kommando über die Provinzen, das in denselben befindliche Heer steht unter dem Befehl des Großherzogs von Mecklenburg. — Die zösische Diplomatie und Presse hat den gegenwärtigen Feldzug in allen möglichen Entstellungen und Erdichtungen eingeleitet, aus denen der Leser den Eindruck zu ziehen vermag, daß die Franzosen in ihrer Art die Behauptung setzen, die man den Franzosen über in vollem Ernst aufstellt: Bismarck sey täglich in Ems gewesen habe täglich mit dem König bis tief in die Nacht gearbeitet und sey immer unbemerkt nach Barzin zurückgekehrt. Geschwindigkeit gilt keine Hererei, aber die Geschwindigkeit, welche hier dem Bundesheer im Hin- und Herbewegen zwischen Ems und Barzin zugetraut wird, doch wohl nur von einem Heerenmeister geleitet werden. — Dem einzigen landwirthschaftlichen Vereine, die Gefangenen der Strafgefangenen in jeder möglichen Weise entprochen werden.

Berlin, 31. Juli, Vormittags. Der Staatsanzeiger veröffentlicht eine Zirkular-Depesche an die Vertreter des norddeutschen Bundes bei den neutralen Staaten, welche den jüngsten an den Grafen Bismarck in London gerichteten telegraphischen Erlaß ergänzt. Der wesentliche Inhalt der Depesche ist folgender: Graf Bismarck führt aus, daß der Times veröffentlichte Schriftstück keineswegs der einzige in diesem Sinne gemachte Vorschlag sey, und macht darauf aufmerksam, daß der Vorschlag der französischen Regierung an die Möglichkeit einer derartigen Vereinbarung mit einem deutschen Minister, dessen Stellung durch seine Verbindung mit dem deutschen Nationalgefühl bedingt sey, nur in der beabsichtigten der französischen Staatsmänner mit den Grundbedingungen des Bestehens anderer Völker seine Erklärung findet. Die Vertreter der französischen Regierung, ihre beehrlichen Absichten auf Belgien, die Abgrenzung mit preussischem Besitz durchzuführen, sey schon dem Grafen Bismarck, also vor der Uebernahme des auswärtigen Amtes durch den Grafen Bismarck, an ihn herangekommen. Durch die äußerliche Wirkung auf die europäische Politik machten sich die erwünschten Absichten der französischen Regierung zunächst in der Haltung erkennbar, welche Frankreich in dem deutsch-bayerischen Streit zu unseren Gunsten beobachtet. Frankreich rechnete schon im Jahre 1865 auf den Ausbruch des Krieges zwischen uns und Oesterreich, und näherte sich uns bereitwillig, wenn es als unsere Beziehungen zu Wien sich zu trüben begannen. Vor Ausbruch des Krieges im Jahre 1866 sind theils durch Verwandte, theils durch französische Kaiser, theils durch vertrauliche Agenten Vorschläge gemacht worden, welche jebereit dahin gingen, kleinere oder größere Verhandlungen, Besuche der beiderseitigen Vergrößerung zu Stande zu bringen. Es ist ein drittes sich bald um Luxemburg, bald um die Grenze von 1814 (Kanton Saarlouis), bald um größere Gegenstände, von denen die französische Regierung und die Frage, wo die Sprachgrenze in Piemont zu ziehen sey, nicht heute in geschloffen blieben. Im Mai 1866 nahm die Zustimmung die Gestalt eines Vorschlags eines Offensiv- und Defensivbündnisses an, von dessen Bedingungen der folgende Auszug in den Händen des Grafen Bismarck lag:

1) En cas de congrès poursuivre d'accord la cession de la Venetie à l'Italie et l'annexion des duchés à la Prusse. 2) Si le congrès n'aboutit pas, alliance offensive et défensive. 3) Le Roi de Prusse communique les hostilités dans les 10 jours après la séparation du congrès. 4) Le congrès ne se réunit pas, la Prusse attaquera dans 30 jours après la signature du présent traité. 5) L'empereur des Français déclare qu'il la guerre à l'Autriche dès que les hostilités seront commencées, et l'Autriche et la Prusse (en 30 jours, 300,000 hommes). 6) On ne fera aucun pas de paix séparée avec l'Autriche. 7) La paix se fera sous les conditions suivantes: la Venetie à l'Italie; à la Prusse le territoire d'Angelesburg, magne ci dessous (7 à 8 millions d'âmes au choix), plus la restitue des fédérale dans le sens prussien; pour la France le territoire au delà de Mosello et Rhin sans Coblenze ni Mayence, comprenant 500,000 âmes de Prusse et de Bavière. Rive gauche du Rhin: Birkensfeld, Homburg, Darmstadt 23,000 âmes. 8) Convention militaire et amitié maritime entre la France et la Prusse dès la signature. 9) Adh. de l'Italie au roi d'Italie.

Die Stärke des Heeres, mit welchem der Kaiser nach Artikel 5 agierte bezeichnen wollte, wurde in den schriftlichen Erklärungen auf 800,000 Mann angegeben. Die Seelenzahl der Vergrößerung, welche Frank. Bismarck erstrebt, belief sich nach den französischen mit der Wirklichkeit nicht übereinstimmenden Berechnungen auf 1,800,000 Seelen. Nachdem wir doch am 31. Juni des Jahres 1866, ungeachtet mehrerer, fast drohender Verhandlungen zur Annahme des obigen Bündnisentwurfs abgelehnt hatten, rechnete nicht die franz. Regierung nur auf den Sieg Oesterreichs und auf unsere Ausbeutung für den französischen Bestand nach einer etwaigen Niederlage mit deren diplomatischer Anbahnung die französische Politik sich nunmehr nach Kräften beschäftigt. Von der Zeit an hat Frankreich nicht anders gehandelt, als durch Anerbietungen auf dessen Deutschsland und Belgien Verdrüssung zu führen. Nachdem die Note ausgeführt hat, warum es Grafen Bismarck möglich gewesen, den französischen Staatsmännern ihren eigenthümlichen Täuschungen so lange zu belassen, ohne ihnen gegen welche auch nur mündliche Zulage zu machen, fährt die Note fort, nachdem die Verhandlung mit dem Könige der Niederlande über den Kauf Luxemburgs in der bekannten Weise gescheitert war, wiederholt sich gegenüber die erweiterten Vorschläge Frankreichs, welche Belgien, Süddeutschland umfassen. In diesen Zeitpunkt fällt die Mittheilung Benedetti'schen Manuskripts. Daß der französische Vorkämpfer ohne Genehmigung des Souveräns mit eigener Hand diese Vorschläge abgelehnt

Monate und den italienischen Feldzug mitmachte. 1869 wurde er Kriegsminister. Wäre der Schluß nicht, und birgte nicht die Möglichkeit, dem wir wörtlich obige Mittheilung entnehmen, für den Ernst jenes Auftrages, so sollte man denken, einen Karnevalsartikeln, köstlichen Zeitung vor Augen zu haben. Wir nehmen aber Alt und Neu, die Verzierungen, welche jetzt die französische Presse bietet und werden den Maßstab finden, mit welchem französische Kriegsberichte zu messen sind. (Zunge Helben.) Zu Bingerbrück befindet sich augenblicklich 2 Regimenter aus Berlin von 14 bis 15 Jahren, die sich mit einem Militär durchzuschuggeln gewußt hatten. Als sie bemerkt wurden, war es ihrer sofortigen Zurücksendung zu spät. Sie erklärten, daß sie mit Soldaten gegen die Franzosen ziehen wollten. Zu Bingerbrück wurde aus der Menage befragt und sind daselbst Gegenstand allgemeiner Aufmerksamkeit. Ein Herr sagte zu diesen edlen Gamins de Berlin: stern mit einer erläuternden Handbewegung: „Nun, Junge, wenn wieder nach Hause kommt, dann gib's gewiß etwas hinten drauf.“ in ihrem älteren Antortete: „Ne, det is abgehascht.“

(Wachtenswerth.) Im norddeutschen Blättern lesen wir: Unsere zu ziehenden Landleute warnen wir, Schlüssel, Zuschlagmesser, Haken, Gelbbörsen u. zur Zeit des Gefechtes in den Dolentassen zu tragen. Entsetzliche Verwundungen sind durch Nichtbeachtung dieser Vorschriften regel in den Feldzügen von 1864 und 1866 vorgekommen.

(Eiligt nach Paris.) Ein preuß. Garderegiment trägt rotze Zettel den Worten „Eiligt nach Paris“ auf dem Tornier.

(Scharaden-Lösung. H. V.) In einer Gesellschaft werden lebende Scharaden aufgestellt. Ein Herr schlägt vor, die Anfangs- und Endsilben des Gedichtes: „Haffstest leif in den Plumen“ darzustellen. Mehrere Fräulein von vordem großtätig stellen sich in die Mitte des Salons und flüstern mit einander. Man lang man erräth es. Endlich sagt Jemand: „Ich weiß es.“ — „Nun?“ — „Habte eiler.“

(Bei der Militärkonfektion. H. V.) Konfektbitter: „Wer einen Preiserben will, der muß sich ausziehen!“ — Konfektbitter: „Ich habe aber nicht ein Augentlein, Herr Fr. wedel.“ — Feldwedel: „Nacht nichts — auszieh“

... mit überreicht und unter Abänderungen von Textstellen, die ich be...
... das Angebots, verhandelt haben sollte, ist eben so unwahrscheinlich, wie die...
... schamung, daß der Kaiser Napoleon der Forderung der Abtretung von...
... Mainz, welche mir im August 1866 unter Androhung des Kriegs im...
... durch die Weigerung durch Benedetti amtlich gestellt wurde, nicht beige...
... kommt habe. Zur Zeit der Vorbereitung der belgischen Eisenbahnhändel...
... März 1868, wurde mir von einer hochstehenden Person, welche den fr...
... Verhandlungen nicht fremd war, mit Bezugnahme auf die letzteren...
... geäußert, daß für den Fall einer französischen Besetzung Belgiens:...
... Nous trouverions bien notre Belgique ailleurs. In gleicher Weise...
... wurde mir bei früheren Gelegenheiten zu empfangen gegeben, daß Frankreich...
... der Lösung der orientalischen Frage seine Beteiligung nicht im fernem...
... werten, sondern nur unmittelbar an seinen Grenzen suchen könne.
Berlin, 31. Juli. (Elf. Z.) Das norddeutsche Bundeskanzleramt macht...
... bekannt, daß die neue Bundesanleihe zu 88 begeben wird.
Berlin, 31. Juli. Der hiesige Verlagsbuchhändler Otto Jante...
... schiebt folgendes offene Schreiben an die Lazarethvorstände: „Der...
... unterzeichnet hat zunächst und vorläufig 12,000 Bände seines reichhalti...
... Verlags zu einem Geschenk für die Lazarethe bestimmt, da erfahrungsg...
... häufig die Verwundeten in den Lazarethen, namentlich die Kettenwale...
... den Mangel einer unterhaltenden Lektüre sehr schwer empfinden...
... Manche Leidensstunde verfürzt ein gutes Buch, und wie günstig die Les...
... re auf das allgemeine Befinden wirkt, ist Niemandem ein Geheimniß...
... Ich erlaube deshalb die verehrlichen Lazarethvorstände, von mir direkt die...
... erliche Anzahl von Büchern zu verlangen, welche sie zur Unterhaltung...
... ihrer Pflanzung für nötig halten, und mir zugleich den Weg anzugeben...
... nach welchem ich ihnen die Bücher übersenden soll. Sollten die ersten...
... 2,000 Bände nicht ausreichen, so werden mehr nachfolgen; wir können...
... nicht genug thun für die Brüder, die ihr Leben daran gesetzt und ihr...
... Blut gegeben haben für uns! Hoch der König und hoch das deutsche...
... Vaterland!“
Frier, 28. Juli. Dem Briefe eines Offiziers an einen hiesigen Freund...
... entnehmen die Tr. V. Ztg. die interessante Mittheilung, daß an allen Stellen...
... wo bisher unsere Truppen mit französischen zusammenstrafen, von unseren...
... Soldaten eine Menge Chassepotpatronen aufgesammelt wurden...
... welche äußerlich vollständig unversehrt erschienen. Es scheint kaum glaub...
... lich, daß die franz. Trompeter dieselben weggeworfen, um sich zu erleichtern...
... und nicht, daß sie dieselben in der Hitze des Gefechtes herausgerissen u...
... nicht wieder eingesteckt hätten; uns will es bedünken, als henen die weg...
... abgeworfenen Patronen solche, welche fehlerhaft beschaffen sind und darun...
... des Krieges nicht entzünden. Die Flüchtigkeit der Arbeit an den Chassepot...
... ist schon von früherher bekannt, kein Wunder also, wenn viele darun...
... vor Auswurf sind, welche verfallen. Derselbe Brief erwähnt auch des sabelh...
... wande Hieselbeien der französischen Infanterie: auf einen preussischen Vorpo...
... st von drei Mann sind — sage und schreibe — 200 Schüsse abgefeuert...
... worden, und zum Theil aus Entfernungen von 1000—1200 Schritten, wo...
... ein solches Treffen auf einen einzelnen Mann bei einem nachdenk...
... (Kathol.) Soldaten keine Ansicht ist. Ueberhaupt sey durch die bisherigen Ve...
... zueignungen mit der französischen Infanterie das Selbstvertrauen unserer...
... nicht heute in ihre Kraft von Stunde zu Stunde gewachsen.
Saarbrücken, 29. Juli. (Die gestrige Besichtigung der Stadt. Saarbr...
... (H. Z.) Wie in den vorhergehenden 10 Tagen war auch am gestrigen...
... Tag unter Erzherzog, das Saarbrücker Observatorium, wie ihn ein Be...
... la Vénus hinterläßt eines auswärtsigen Blattes wohl ganz richtig bezeichnet, mit...
... 200 bis 300 hundert Reueiger besetzt, um mit bewaffneten und unbewaffneten...
... Beobachtungen auf der Vorpostenlinie zu beobachten. Da sog...
... (H. Z.) Am Nachmittag um 2 Uhr ein schweres Gewitter am Himmel auf...
... 3 Uhr gegen 3 Uhr unter Blitzen und Donner die Schleißen des Himmels...
... sich deutlich öffneten, suchten so viele der Zuschauer, als eben Platz finden konn...
... ten, Schutz in den Räumen des am Eingang auf den Erzherzogplatz, mit...
... An der südlichen Ansicht nach der nahen Franz. Grenze, gelegenen Wirthshaus...
... les Coqs zur Bellevue. Doch kaum waren die Wirthschaftszimmer von Gästen...
... vairs etängfüllt, als eine Chassepotkugel durch eine Fensterhebe an der Front...
... la reichte des Hauses eindrang, über den Köpfen der Wirthsgäste hinweg, und...
... oire an die Hinterwand des Zimmers einschlug, worauf begrifflicher Weise...
... at 500 nimmliche Anwesenden das ungeschickte Hans vertieften u. auch der Wirth...
... Birken selbst sich anstaltete, seine Habseligkeiten in Sicherheit zu bringen. Noch...
... Adh. Beobachtes, zerstückt die im Wirthschaftsraum vorhandenen Flaschen mit Spi...
... rituosen, so wie das im Wege stehende Biergeschloß auf dem Buffet und...
... rikel 5 spritzte sich in eine Ecke des Zimmers ein, woselbst sie platzte, Fenster...
... if 300 Bede, Tische, Stühle und einen Bogellastig zertrümmert, während der...
... Frankvogel glücklich durch das zerbrochene Fenster entkam. Nach wenigen Se...
... ntidt runden prästete das ganze Haus; eine zweite Granate war durch das...
... nicht am Dach auf den Speicher gefallen, ohne jedoch zu zerplatzen. Gleich darauf...
... Mahnung hielt die Frontseite des Hauses noch ein drittes Geschloß, welches jedoch...
... rechnete nicht durch die Mauer hindurchdringen, sondern ebenfalls, ohne zu platen...
... infere Haus der Deffnung, die es verursachte, zurück auf den Boden vor dem...
... Niederlauf fiel. Zwei weitere Granaten zerstückten die eine das Dach des...
... d) nun Untergebändes, die andere rief einige Aeste von einem Baume in dem...
... nicht am Hause gelegenen Garten. Noch andere Granaten, mit kleinen...
... Meingeln gefüllt, flogen über den südwestlichen Theil unserer Stadt da...
... um es hin und eine oder zwei zerplagten in der Nähe des Zivilspitals und war...
... Säulen Splitter und Bleispligen bis in die Saarbrücker Vorstadt hinein. Die...
... Granaten wurden von Geschützen ausgeworfen, die theils auf dem Spei...
... terer-Berg, einer französischen Anhöhe, die das ganze vorliegende Ge...
... lände und unsere Stadt mit beherrscht, theils am Walde hinter der „gol...
... denen Brennen“ aufgestellt waren, und es ist wirklich als ein wahres Glück...
... zu betrachten, daß kein einziger Mensch beschädigt worden ist. Heute Nach...
... mittag wird unserer Seite der erste Gefallen in deutsch-französi...
... chen Kriege beendigt, ein Uhlane der 4. Schwadron 7. Regiments, der...
... ohne den Abend auf Patrouille durch einen Schuß in den Kopf getödtet...
... wurde. Derselbe, im Fürstenthum Hohenzollern geboren, war erst vor 6...
... Monaten in das Regiment eingetreten und kam gestern zum ersten Male...
... und war auf seinen besonderen Wunsch, vor den Feind.
Saarbrücken, 29. Juli, 7 Uhr 45 Min. früh. (H. Z.) Was die Fran...
... zosen mit ihren Chassepotpatronen thun, ist uns Allen hier ein...
... Räthsel. Folgendes erzählt ich darüber mit Sicherheit. Wenn immer un...
... sere Truppen ein Gelände betreten, auf dem zuvor die Franzosen gestan...
... den, so finden sie massenhaft vertretene Patronen, ganze Palette (deren ich...
... selbst zwei in meiner Hand gehobt). Unsere Leute haben deutlich gesehen...
... die die Chassepoten geladen und dann abzufeuern versucht, das Schloß wie...
... der geöffnet, die Patrone fortgeworfen und eine neue eingeklot und dies...
... wieder oft drei, ja viermal wiederholt haben, bis sie einen Schuß ab...
... geschossen. Es scheint sich 3. V. zu bestätigen, daß die Chassepoten...
... ohne, bezug, die Patronen, bei zu großer Hitze, namentlich aber bei feuch...
... em-Wetter, den Dienst verfallen. Ein anderer Grund für die zahlreich...
... aufgefundenen Patronenpalette mag darin liegen, daß die Franzosen dies...
... eben fortwerfen — entweder, weil sie zu sehr beschwert sind, oder aber...
... in ihren Vorgelegten gegenüber zu renommiren, sie hätten ihre Mun...
... tionen verschossen.
Saarbrücken, 30. Juli, 9 Uhr früh. (H. Z.) Soeben rücken unsere...
... Truppen wieder ein, die seit 2 Uhr heute früh auf den Weinen, seit 4...
... Uhr vor dem Feind gewesen sind. Die Franzosen, unsererseits angegriff...
... sind, und auf den verschiedenen Punkten, wo ein Zusammenstoß der Vor...
... posten stattfand, überall zum Zurückgehen gezwungen worden. Auf unserer...
... Seite haben wir abermals einen Uhlane, der nun fünfzigere und einen...
... Uhlane verundet. Es läßt sich bei der nun genügend festgestellten...
... Scherzbelegenheit des preuß. Jüdnabel über das franz. Chassepotgewehr...
... größere Verluste stattgefunden haben. Mit Bestimmtheit kann ich jetzt...
... sagen, daß die unter einem Leutnant, der augenblicklich an der ver...
... walteter Forstlicher Eisenbahnbrücke über die Saar (welchen hier u. Gers...
... eiler) beschlagnahmte, heute früh gemachte Auspflanzung mit einem diebst...
... lichen Verwundeten zurückgekommen ist, dem Feinde jedoch einen Todten...
... gemacht hat. Eine Uhlane-Patrouille ritt heute früh auf ganz kurze

Entfernung an das franz. Grenzpforten hinan und hielt sich 20 Minu...
... ten lang unter einem wahrhaft mörderischen Feuer, das jedoch gänzlich...
... ohne Wirkung blieb. Nachdem die Franzosen durch anrückende preussische...
... Infanterie und Reiterei zurückgeworfen waren, zogen sich unsere Trup...
... pen zurück.
Saarbrücken, 31. Juli. (Erbr. Z.) Die Nacht ist ohne besondere Vor...
... fälle auf der Vorpostenlinie verlaufen. Im Verlaufe des gestrigen Tages...
... waren die Franzosen in der Stärke von etwa 25 Mann von Gros...
... blitterdorf aus durch die Saar nach dem gegenüber gelegenen preuss...
... sische Dorfe Kleinblitterdorf gekommen, sind jedoch alsbald wieder abge...
... gangen, ohne irgend Jemand belästigt zu haben.
St. Johann-Saarbrücken, 28. Juli, 7 Uhr Abends. (H. Z.) Die...
... Franzosen haben den braven Fässliere des hohenzollernschen Regi...
... mentes Nr. 40 bereits den Namen „pieds de diable“ (Teufelsfüße) ge...
... geben. — Heute hatten die Franzosen die Höhen des Spidreberges mit...
... einer Batterie besetzt und feuerten über die uns zunächst liegenden...
... kleineren (d. h. niedrigeren) Hügel hinweg auf die offene und sehr schwach...
... besetzte Stadt — auch eine ganz moderne Art der Kriegführung!
München, 29. Juli. (M. A.) Bei dem Morbanfall auf den Komman...
... danten der Kavalleriebrigade Generalmajor V. v. Tausch wurde dersel...
... beim Herangehen aus dem Gasthaus zum Bären von einigen ihm...
... auflauernden Individuen durch 2 Dolchstiche verwundet; beim zweiten...
... Stich blieb der Dolch in der Wunde stecken und wurde dem Generalma...
... jor, der sofort in das Gastzimmer zurückkehrte, dort herausgezogen. Die...
... Verwundung soll nicht ungefährlich sein. Ein Irrthum in der Person von...
... Seite der Mörderlar nicht statt, denn sie vergewisserten sich erst durch...
... Anfrage; erkannt wurden sie nicht, sind auch bis jetzt nicht ermittelt, so...
... daß über die Gründe der That zur Zeit nur Vermuthungen bestehen. Der...
... General wurde bekanntlich auch im Jahre 1866 im Lager bei Schweinf...
... urt, als dort unsere Truppen für den Feldzug zusammengezogen wurden...
... überfallen.
München, 30. Juli, Nachm. Allgemein peinliches Aussehen er...
... regt das Verbleiben des Kanzlers der französischen Gesandtschaft H. v...
... hier selbst, den die britische Gesandtschaft in der Form einer dienstlichen...
... Verwendung unter ihren Schutz gestellt.
Indwighshafen, 27. Juli. (H. Z.) Den Zügen edler Aufopferung für...
... das Vaterland vermögen wir einen neuen hinzuzufügen. Ein junger pro...
... testantischer G. e. i. s. l. i. c. h. er beleierte drei mehrere Jahre eine sehr ein...
... trägliche Pflanzung im benachbarten Esch und erbaute sich insbesondere...
... einer prachtvollen Wohnung und eines herrlichen Gartens. Er war von...
... seiner Gemeinde geliebt und geehrt. Als Frankreich an Preußen den Krieg...
... erklärte, als er sah, wie das französische Volk plannmäßig gegen Deutsch...
... land aufgehetzt wurde, trat er am vorletzten Sonntag in der Kirche vor...
... seine Gemeinde und erklärte, er lege seine Stelle nieder; für französisches...
... Weingeländ könne er nicht beten und wirken, sein Herz gehöre seinem...
... Vaterlande, für das es schlage. Von seiner Gemeinde bestimmt, zu blei...
... ben, „sie wollten ihn schützen“, erwiderte er: „Nein!“ übergab den Schlüs...
... sel des Pfarrhofes und reiste ab. Seitdem meldete er sich in Speyer...
... als Feldprediger.
Bergabern, 28. Juli. (H. Z.) Gestern machte der Oberleutnant...
... D. erel von 5. bayerischen Infanterieregiment eine Auspflanzung bis nach...
... Weisburg hinan. Am Thore wurde er von den französischen Pompiers...
... mit Schüssen empfangen. Die Bayern gaben ihren Schuß Feuer u...
... zogen sich zurück. Die Pompiers sollen sogar in übergroßem Eifer oder...
... aus Demonstration auf den Wallen eine Kanone gegen die Bayern ge...
... richtet haben. Am Abend großer Alarm um die Stadt; die Pompiers...
... manövrierten sogar mit 4 Vokomotiven auf der Bahn hin und her. Wei...
... tung ist übrigens ganz von Truppen entblößt. Auf der ganzen Linie...
... von Saargemünd bis Weisburg stehen wenig französische Truppen. Den...
... Hauptdienst an der Grenze versehen die Douaniers und Pompiers. Unter...
... den bayerischen Truppen herrscht ein vorzüglicher Geist.
Stuttgart, 1. Aug. (S. M.) Der kaiserlich russische Reichskanzler...
... Fürst Gortschakoff, hat Stuttgart verlassen, um nach St. Peters...
... burg zurückzukehren. — Das freiwillige Infanteriekorps ist nun mit Ge...
... nehmigung des Oberbefehlshabers vom Kriegsministerium bestätigt. Dasselbe...
... wird den Namen „Freiwilliges Jägerkorps“ erhalten, steht unter dem...
... Befehle des Führers der deutschen Südmare und wird als stiegendes...
... Korps zu Vertheidigungszwecken (als: Auspflanzung, Befechung von...
... Transporten, Vertheidigung der Ortschaften gegen Marodieren, Vertheid...
... igung von Pässen u. s. w.) seine Verwendung finden. Zum Führer des...
... Korps, das seine Chargen bis zum Hauptmann selbst wählen soll, ist...
... dem Vernehmen nach ein bewährter Stabsoffizier bezeichnet, zur Unter...
... richtung werden Schützenunteroffiziere entsandt werden. Um Ausrichtung...
... der Einzelnen kann sich das Kriegsministerium nicht kümmern, allein der...
... zu diesem Behufe gebildete Ausschuss hofft Mittel zu bekommen, um die...
... Ausrichtung der jungen Freiwilligen (Jägeruniform mit schwarzem runden...
... Hut), soweit die eigenen Mittel fehlen, zu sichern. Bereits haben sich ein...
... zelne Privaten erboten, je einen Mann auszurüsten. An Freiwilligen fehlt...
... nicht. Ueber 500 Anfragen und Anmeldungen aus den verschiedensten...
... Gegenden sind bis jetzt beim Ausschuss eingegangen, so aus Berlin, Pots...
... dam, Königsberg, Elbing, der Provinz Sachsen, Graub. in Oesterreich...
... Pests in Ungarn, Augsburg, München, Kempten, Memmingen, aus...
... Baden vor Allem, dann aus unserem engeren Vaterlande. Binnen wen...
... igen Tagen soll die Wiederholung beginnen und sobald eine Abtheilung...
... gebildet sein wird, soll sie sofort abgehen.
Oesterreich.
Wien, 31. Juli. Die Wiener amtliche Zeitung veröffentlicht ein...
... kaiserliches Patent, durch welches der böhmische Landtag...
... aufgelöst und die sofortige Bornaahme von Neuwahlen angeordnet wird...
... Gleichzeitig werden Angehörige der ersten Lage Europas einberufen: der...
... böhmische Landtag auf den 27. August, der Landtag von Triest auf den...
... 2. September, die übrigen Landtage auf den 20. August u. der Reichs...
... rath auf den 5. September.
Ausland.
Paris, 28. Juli. Die französischen Blätter theilen jetzt folgende...
... Einzelheiten über den Vorfall von Niederbronn mit, über welchen...
... der General Bernis an den Kaiser berichtet hat: „Die ersten 3 Ge...
... fangenen von Wichtigkeit seit Eröffnung der Feindseligkeiten mit Preußen...
... sind Dienstag von Niederbronn nach Metz gelangt und in's Hotel de...
... l'Europe geführt, wo die Menge sie erwartete.“ Der Insp. de la Mofelle...
... meldet, daß es 2 badische Offiziere, Baron v. Wechmar (und nicht Va...
... von Freiherr Widmer) Premierleutnant und Freiherr v. Billie, Se...
... fondelutnant, nebst ihrem Burschen Namens Weigmann sind. Der erste...
... ist ein stattlicher Mann mit Vollbart u. Besitzer von 15 Millionen, wie...
... es heißt; der zweite ist jünger und trägt nur Schurzbart, sie trugen him...
... melblaue Waffenröcke, doch ohne Waffen. Sie sind Gefangene auf Cy...
... reuwort und ein einziger Gendarm hat sie von Saargemünd nach Metz...
... geführt. Diese Leute wurden unter den nachstehenden Umständen gefan...
... gen genommen. Es reisten Montag von Karlsruhe, von einem wirt...
... tembergischen Stabsoffizier u. 9 Mann Eskorte begleitet, gegen die Grenze...
... ab; sie hatten den Auftrag, die Telegraphendrähte bei Saargemünd zu...
... zerstören. Es passirten Weisburg, Sulz und Niederbronn; hier ange...
... kommen und durch den 16stündigen Marsch ermüdet, hielten sie Mittags...
... in einem Gasthose. In demselben Augenblicke passirte ein Detachement...
... des 12. Jägerregiments (das Regiment des Generals v. Bernis), wel...
... ches, als es die Anwesenheit des Feindes erfuhr, den Gasthof umstellte...
... Der Freiherr v. Wechmar war allein im Hofe. Er drückte seinen Revol...
... ver auf einen Unteroffizier (Marschal de Logis) ab und tödtete ihn; seine...
... Begleiter kamen hinzu. Ein engl. Offizier, der sich dabei befand, wurde...
... von unseren Soldaten getödtet und die anderen 5 Badener schwer ver...
... wundet; von der Ueberzahl in die Enge getrieben, ergaben sich die beiden...
... Offiziere. Baron Wechmar ist leicht an der linken Seite verwundet, Herr...
... v. Billie hat einen Streifen an der Nase. Der Marschal de Logis hat...
... sie, nachdem er sie ausgefragt, an seine Tafel gezogen. Sie haben die

Nacht im Gasthose zugebracht und werden morgen nach Paris geschickt...
... werden. Die gefangenen Offiziere gehören zu dem 2. badischen Dragoner...
... regiment (Markgraf Max). (Sie sind bereits in Orleans internirt. Die Red.)
Paris, 28. Juli. Dem Siecle wird aus Bezonville geschrieben: „Ich...
... habe unsere Reihen durchlaufen; schon zählt man Todte. Das 33. Vi...
... nien-Regiment hat die Chassepots versucht — unglücklicher Weise...
... an seinen eigenen Soldaten. Vorgesertern Abend 11 1/2 Uhr war die vom...
... Hauptmann Pradel befehligte Kompanie des 33. Regiments auf Vorpo...
... stien gestellt worden; ein Posten stand am Rande des Gebürges auf einer...
... der Höhen von Bezonville. Die vorgeschobenen Posten wachten mit um...
... so größerer Sorgfalt, als die Preußen nur einige Kilometer von da stan...
... den. Ein Soldat hatte seine Stelle verändert und befand sich durch eine...
... Bewegung, welche er wahrscheinlich nicht verstand, einer Schilddwache ge...
... genüber, die nach dem Rufe: Qui vive! ihr Gewehr abfeuerte. Die Kugel...
... zerstücktete ihm den Kopf. Eine zweite Schilddwache schoß darauf...
... dann eine dritte, und es wurden im Ganzen etwa 15 Schüsse abgegeben...
... Der Hauptmann Pradel läuft herzu und will dem Feuer ein Ende ma...
... chen; aber der Wind ist sehr stark und seine Stimme dringt nicht bis...
... zu den Soldaten. Eine Kugel dringt ihm durch den Schenkel und trotz die...
... ser Wunde schleppt sich der brave Kapitän weiter und ruft, um seine Leute...
... zu beschwichtigen. Endlich kommt der Oberst Bonnoton herbei, während...
... das 33. Regiment zu den Waffen greift; auch der General Blanchard er...
... scheint. Ach, es war ein falscher Alarm, der mit einer wahren Schlacht...
... hätte endigen können, denn die Preußen machten sich schon marschbereit...
... als auch sie des Irrthums inne wurden. Gestern bei Tagesanbruch hob...
... man zwei Todte vom 33. Regimente auf. . . Vier verwundete Solda...
... ten und der Kapitän sind nach Metz abgeliefert worden.“
Paris, 28. Juli. Das Siecle schreibt: „Heute Morgen wird, nament...
... lich in der Finanzwelt, vielfach die von der Amtszeitung gebrachte Note...
... besprochen, welche daran erinnert, daß nach dem Wortlaut des Art. 77...
... des Strafgesetzbuches Jeder mit dem Tode bestraft wird, der Kunst...
... griffe angewendet oder Verbindungen unterhalten hat, deren Zweck ist...
... den Feinden Geldmittel zuzuführen zu lassen. Bekanntlich sind einige der...
... mächtigsten Pariser Banquiers Deutsche, und man fragt sich, ob die...
... Warnung nicht ihnen gelten soll.“
Paris, 30. Juli. Das Siecle schreibt an der Spitze seines Blattes:...
... „Heute Abend geht uns folgende Note zu, die wir unsern Lesern nicht...
... genug zur Beherzigung empfehlen können. Wie es in der Note heißt, ist...
... nichts dringender, nichts nützlicher in diesem Augenblicke, als für die ta...
... pferen Krieger, die auf dem Schlachtfelde verwundet werden, Hülfsgeld...
... einzurichten. Zu Berlin ist vor jedem Hause eine Büchse angebracht, u...
... die von der preussischen Abtheilung des internationalen Vermittlungs-Hilfs...
... vereins gesammelten Spenden belaufen sich schon auf dreißig Millionen...
... Franken. Bis zu diesem Augenblicke ist der französischen Abtheilung kaum ge...
... lungen, 1500 Franken zusammenzubringen.“ (Folgt der Wortlaut der Note...
... darin zur Aufstellung von Büchsen mit dem rothen Kreuz auf weissem...
... Grunde und zur Einsendung von Gaben aufgefordert wird.) — Durch...
... den in Lyon erscheinenden Salut public erfahren wir, daß der Kriegs...
... minister, da die Auftheilung von Wein und Ertrichungen an die...
... Soldaten in den Bahnhöfen Anlaß zu bedauerlichen Austritten gegeben...
... den Kommissionen, die sich gebildet hatten, um das vaterländische Werk zu...
... leiten, des Ansehensverlustes unterlag hat, mit Aufhebung sämtlicher...
... Gaben fortzufahren. — Das Peuple francais will wissen, daß der ehemalige...
... französische Gesandte in München, Herzog von Cadore, nach Schweden...
... und Dänemark abgehandelt worden ist, und daß sein Auftrag ein eben...
... so wichtiger, als heiliger ist.
Brüssel, 29. Juli. (H. Z.) Ich erfahre aus guter Quelle, daß die...
... franz. Rheinarmee nur aus 240,000 Mann besteht. — Die Ent...
... rüstung gegen Frankreich, welche Betreffs des vom Zaune gebroche...
... nen Krieges bereits eine große und allgemeine war, hat sich seit den Ent...
... hüllungen der Times hier bis zur Wuth gesteigert. Bei Hofe scheint...
... man schon vor einiger Zeit von dem Bestehen derartiger Entwürfe un...
... terrichtet gewesen zu sein; daher die feierhafte Schnelligkeit, mit welcher...
... man hier gleich nach erfolgter Kriegserklärung nach den französischen u...
... preussischen Grenzen hin Abtheilungen des Genietörps entsandte, um alle...
... Kunstbauten, Brücken, Viadukte u. s. w. zu unterminiren und bereit zu...
... sein, zu jeder Stunde des Tages und der Nacht die Schienen aufzubrechen.
London, 31. Juli. Bei dem gestrigen Citybanket sprach...
... der G. l. a. s. o. n. e. dahin aus, England werde eine ehrliche Neutralität be...
... wahren; nicht aus Selbstsucht, sondern um den Krieg rüchlich zu beschränken...
... u. nützlich vermitteln zu können. Dabei werde aber England seine eigenen...
... Vertheidigungsmittel nicht vernachlässigen. Die Neutralität sey schwierig...
... gegenüber den mancherlei Forderungen der Kriegführenden.
Stockholm, 31. Juli. Der Kriegs-, so wie der Marineminister...
... für Norwegen erhielten vom König den Befehl, hierher zu kommen.
St. Petersburg, 30. Juli. Das Petersburger Journal wider...
... leitet in seiner Samstagnummer die Nachricht des Wanders von dem...
... Verbot der Ausfuhr von Rohprodukten und der Einberufung der Ur...
... lamber. Das Blatt fügt hinzu, wenn die Getreideausfuhr nach Deutsch...
... land aufhört, so liegt die Ursache in der Sperre der deutschen Häfen.
Volkswirtschaft.
D. Karlsruhe, 2. Aug. Unmittelbar nach dem Erscheinen des Ge...
... setzes, welches die Versorgungsanstalt ermächtigt, Darlehensfassen...
... schein auszugeben, hat dieselbe die nöthigen Schritte gethan, um den...
... Vollzug dieses Gesetzes in möglichst kurzer Frist zu sichern. Selbstver...
... ständlich kann dieses aber doch erst nach einer bestimmten Zeit geschehen...
... da die Anfertigung von Papiergeld sehr sorgfältig und mit großer Vor...
... sicht geschehen muß, so daß wohl noch 3 Wochen verfließen werden, bis...
... die Anstalt in der Lage sein wird, die ersten Scheine auszugeben. Es...
... wird sich nun für diejenigen, die von ihr Darlehen beziehen, also von...
... dem in genannten Gesetze Gebotenen Gebrauch machen wollen, empfeh...
... len, sich bei dem Verwaltungsrath vorzulegen zu lassen und die ihrer...
... Stelle vorzulegenden Urkunden Behufs Prüfung und etwaiger Nichtig...
... stellung einzulegen, da natürlich bei Uebergabe der Scheine nach der...
... Reife der zeitweiligen Anmeldungen verfahren werden wird. Dabei wol...
... len wir noch besonders darauf aufmerksam machen, daß dieses Papiergeld...
... wohl das sicherste von allem sein dürfte, indem die Versorgungsanstalt für...
... alle ausgegebenen Scheine entweder den mindeh doppelten Werth in...
... Liegenschaften oder Faustpändern, welche um die Hälfte höheren Kurserwerth...
... haben, in Verpfand haben wird. Die Einlösung beginnt ein Jahr nach dem...
... von der Regierung festzustellenden Zeitpunkte, von welchem an keine neuen...
... Scheine mehr ausgegeben werden dürfen. Es sind also für die Inhaber...
... der Scheine alle nur denkbaren Sicherheiten getroffen, und sie werden sich...
... derselben ganz ebenso, wie des Metallgeldes bedienen können, ohne irgend...
... eine Entwertung befürchten zu dürfen. Da dieselben bei der Versorgungs...
... anstalt, bei den Staatskassen und natürlich auch bei den Banquiers...
... welche sich für das Zustandekommen sehr interessieren, im vollen Werthe...
... angenommen werden, so wird ohne Zweifel das Gesetz die von ihm be...
... absichtigte Wirkung auch erreichen und unter den dermaligen Zuständen...
... für Viele eine große Wohlthat sein.
Vom See, 28. Juli. Seit einigen Tagen weilen mehrere Mil...
... glieder der großh. Verkehdirektion in Konstanz, um von dort aus die...
... Leitung des Post- und Eisenbahnbetriebes zu überwachen und die...
... erforderlichen Anordnungen zu treffen. Seit gestern hat die Verbeser...
... tung von Personen und Briefen wieder ihre regelmäßige Gestaltung an...
... genommen, und kamen uns wieder die ersten Zeitungen aus Karlsruhe zu...
... Auch die Nordostbahn hat sich veranlaßt gesehen, in der Zahl der nach...
... Schaffhausen und Waldshut gerichteten Wagnisse mit Rücksicht auf die...
... eingetretener Verhältnisse eine Minderung einzutreten zu lassen.
Aus der bad. Pfalz, 31. Juli. Die letzte Woche hat frucht...
... baren Regen und damit neue Hoffnung für die Landwirthe gebracht. Es...
... war auch wahrhaft für das Gedeihen der Kartoffeln, des Tabaks...
... u. s. w. die höchste Zeit. Die Getreide-Grnte ist größtentheils...
... unter Dach gebracht; sie war an Garben geringer, als im vorigen Jahre...
... allein sie erweisen sich beim Dreschen äußerst ausgiebig. — Die Fleisch...
... preise wollen in vielen Orten der Pfalz nicht fallen, trotzdem die Preise

von Fettweich gemischt sind. Das Beispiel von Durlach hat sich in die
Sache als nachahmungswert erwiesen; allein nicht überall leider findet
man die Männer, die solche Schritte unternehmen. Bei diesen außergewöhn-
lichen Zeiten wünscht das Publikum polizeilichen Schutz gegen den Wucher.

Berichtliches.

P Aus der Ortenau, 31. Juli. So eben, um 4 Uhr, höre ich,
daß in Oberkappfheim der Blitz in eine Scheune geschlagen hat,
welche bereits abgebrannt ist. Zwei andere Gebäude stehen noch in Flammen.
Eine Abtheilung der hiesigen Feuerwehr geht suchen dort hin ab.
Der das Gewitter begleitende Regen sey im Gebirge so stark, daß man
auf den Straßen vollständig im Wasser gehen müsse.

(Turks.) Der Münchener Volksbote schreibt: Bei dem bevorstehenden
Kampfe, in dem unsere Truppen sicherlich die altherkömmliche Tapferkeit
und nicht bayerische Bravour neuerdings bewähren werden, erlaubt sich der
Volksbote, denselben einen auf eigene Erfahrung aus dem Jahre 1859
im Kampfe gegen die Franzosen beruhenden Rath zu geben, der zwar
nicht ordnungsmäßig, wohl aber gut angebracht ist. Derselbe betrifft die
von Algier bereits eingetroffenen „Turks“, die an ihren von allen Win-
den und Wettern gebräunten Visagen, kurzen blauen Zuanenjacken und
weiten rothen Hosen auf den ersten Blick kenntlich sind. Diese aus al-
ten Gaunern Algiers bestehende, vom Teufel selbst zusammengetrage-
ne Truppe liebt es, einen wüthenden Angriff zu machen, sodann scheinbar
zu retiriren, wobei bald da, bald dort so ein brauner Spitzhüte zu Bo-
den fällt, um, wenn sich die angegriffene Gruppe zur Verfolgung ver-
leiten läßt, sogleich wieder lebendig zu werden und denselben in den Rücken
zu fallen. Im Jahre 1859 kamen bei den österröischen Truppen
gegenüber mehrfach vor, als aber diese die Spitzhüte entdeckt hat-
ten, machten sie denselben dadurch ein Ende, daß sie an jedem an Boden
liegenden Turko die Spitze ihrer Bayonnette probirten. Dieses von österrö-
ische Jägern u. Infanteristen angewandte Mittel bewährte sich vortreflich.

Städtisches.

Karlsruhe, 1. Aug. Den Herren Offizieren soll eröffnet
worden seyn, daß ihren Familien nach Erlass des Ministeriums des Innern
keine Einquartierung zugemuthet werden wird. Wir haben dagegen
aus Billigkeitsgründen nichts einzuwenden, nur wünschen wir, daß bezüg-
lich der Familien der Landwehrleute dieselbe Fürsorge getroffen werde. Ueber-
gens wird gr. Kriegsverwaltung für obige Ausnahme vom Gesetze wohl
dafür Sorge tragen, daß den Gemeindebehörden möglichst viele leere Staats-
gebäude u. zur Verfügung gestellt werden, damit jene Ausnahme die übrigen
Einwohner, die meistens Söhne unter der Fahne haben, nicht zu hart
treffe. Hier hätten wir z. B. das leere Zeughaus, die Drangerie, das
Schloßgebäude Scheidehardt u. in Ettlingen und Durlach die gr. Schlösser.
— Wie wir hören, wird heute Abend eine große Ladung Verbands-
zeug u. f. w. von dem bad. Frauenverein nach der Pfalz abgehen.

Die Thätigkeit der hiesigen Einwohner im Verein ist sehr groß, dessen un-
geachtet scheint uns die Mithilfe von Behörden und Privaten keineswegs
überflüssig zu seyn, und es ist daher sehr zu wünschen, daß der Verein sich
eng anschließen an Gemeindebehörde und Publikum.

Drahtberichte.

Koblenz, 2. Aug. Der König ist hier Nachts eingetroffen.
Begeisterte Jubelrufe ertönten. Nach halbfrühlichem Aufenthalt setzte S.
M. die Fahrt fort.

Florenz, 2. August. Die Regierung zieht Truppen an der
römischen Grenze zusammen.

London, 2. Aug. (Oberhaus.) Russell bringt eine Bill Be-
hufs sofortiger Entleerung der Miliz ein. — (Unterhaus.) Die Regie-
rung verlangt unter Beifallsturm des Hauses 2 Mil. Behufs der Stär-
kung der Wehrkraft, namentlich Behufs der Heeresvermehrung um
20,000 Mann. Auf Gladstone's Anfrage erwidert Gladstone,
die Regierung könne die Kohlenausfuhr nicht verbieten,
Kohlenexporte aber, welche unmittelbar eine kriegsführende Flotte ver-
sorgen, seyen als gesetzwidrige Vorrathsschiffe strafällig. — Disraeli
verlangt, England hätte mit Rußland vereint als Bürgen der Rheinpro-
vinz seit dem Pariser Frieden dem Krieg entgegenzutreten sollen; gegen-
wärtig sey bewusste Neutralität nöthig, um wenn nöthig, mit Ruß-
land zur Vermittlung des Friedens einzuschreiten. — Gladstone er-
widert, der Ausdruck bewusste Neutralität sey unpassend und unfreund-
lich gegen die Kriegführenden. Disraeli's Bemerkungen über die Rheinpro-
vinz seyen unrichtig, weil, wenn je eine Gewährleistung bestand, die-
selbe seit der Auflösung des deutschen Bundes erloschen sey. Gladstone
widerlegt Disraeli's Anklage wegen der Unvorbereitetheit Englands
unter Hinweis auf den von Gesamt-Europa unvorhergesehenen Ein-
bruch der Kräfte und beruft sich auf die bereits eingeleitete Wehr-
stärkung. Maßregeln zur strengeren Neutralitätswahrung seyen getroffen,
wie das Verbot an Piloten Englands und Helgolands, Kriegsschiffe zu ge-
leiten, das Verbot gegen Kriegsschiffsanstrichungen, das Verbot gegen un-
mittelbare Kohlenlieferungen. Nach längerer Debatte, worin Cochran
und Beaumont entscheidende Stellung bezüglich der Neutralität Belgiens
verlangen, endet die Sitzung ohne Ergebnis.

Kopenhagen, 2. Aug. Der Herzog von Cardore ist aus
Paris hier eingetroffen, er hatte Audienz beim Minister des Auswärtigen.

St. Petersburg, 2. Aug. Die heutige Nummer des Journals
erklärt gegenüber einer futuristischen Postkarte, nichts berechtigtes zu An-
nahme, Rußland beabsichtige einen Einmarsch in die Donau-
fürstenthümer; dergleichen Gerüchte seyen böswillige Erfindung.

Redakteur: C. Madlo.

(Karlsruhe, 1. Aug. Es ist in der That ein erhebendes Gefühl,

wahzunehmen, wie Männer und Frauen aller Stände in dem
weiteren, durch Spenden aller Art sowohl, als auch durch persönliche
Leistungen die von den bevorstehenden schweren Ereignissen zu erwartenden
Nothstände der Vertheidiger des deutschen Vaterlandes nach Möglichkeit
zu lindern. Ganz besondere Anerkennung verdient die allgemeine Wohl-
willigkeit der Damen, sich der Pflege der Wundwunden in den
Küchen zu widmen. Es haben sogar Damen ihre verfügbaren größeren Wohn-
räume zur Aufnahme von Verwundeten von gebildeteren
auf eigene Kosten eingerichtet, um deren Verpflegung ebenfalls auf
Kösten und mit persönlicher Aufopferung zu übernehmen. Auffallend
es aber seyn, zu hören, daß man von gewisser Seite bemüht ist,
Opferwilligkeit, anstatt derselben die verdiente Anerkennung zu zollen,
böswillige Ausstellungen zu veröffentlichen. Die man von dieser Seite an-
sittlichen Ruf der betr. Damen wirklich so großen Theil nimmt, um die-
selben vor sittlichen Schanden zu warnen, mag dahin gestellt bleiben. Wäre
aber auch reine Fürsorge, so möge diesen theilnehmenden Menschen
den zur Verhütung dienen, daß die Beweggründe der betreffenden Damen
nicht so leicht zu gefährden sind, am wenigsten da, wo es sich um
Übung einer edeln Menschenspflicht vor den Augen der Welt handelt.

Aufforderung.

So eben ist in der Braunschweiger Buchhandlung ein Schriftchen er-
schienen unter dem Titel: **Nieder aus den deutschen Freiheitskämpfen**, den
gen im hiesigen Kampfe der Gegenwart zum Grube dargebracht.
Es enthält eine Sammlung der schönsten Nieder aus den Zeiten der
Hebung des deutschen Volkes im Jahre 1813 und ist, wie der Titel
für die Ausheilung an unsere Truppen bestimmt, die nun so
vrem Kampfe entgegen gehen. Als Einleitung ist die Rede des
Wilhelm an die Vertreter des norddeutschen Bundes vom 19. Juli
— dieses Meisterstück deutscher Gedächtnis und Offenheit gegenüber we-
nung und Trug — aufgenommen, u. außerdem sind neben den Nieder-
Arndt, Köhner, Schenkenberg, welche den Hauptinhalt bilden, auch
religiöse Lieder angehängt, natürlich dürfte das in jetziger Zeit
fungene „Die Wacht am Rhein“ nicht fehlen. Wir machen das
auf diese Sammlung aufmerksam. Dieselbe kostet 100 Stück 4 fl., 50
2 fl. 80 kr., 25 Stück 1 fl. 40 kr. und 1 Stück 6 kr., wobei die
so gestellt sind, daß über den Kostenbetrag bedeutende Prozente
für Unterstützung armer Familien von Landwehrlenten und
wissen zufallen. Auch erbeten sich die Unterzeichneten, Exemplare,
übergeben werden, an die Soldaten, namentlich bei Antritt an die
Bahnhof, anzuhändigen. Die Erlaubnis zu einer solchen Vertheilung
Schriftchens ist bereits gegeben. Karlsruhe, den 26. Juli 1870.
A. Knittel, Buchhändler, Karl-Friedrichstraße 12.
Gg. Längin, Stadtpfarrer, Kirchstraße 48.
E. Zittel, Stadtpfarrer, Kriegsstraße 46.
A. Kollreutter, Stadtvicar, Spitalstraße 34.

Todesanzeige. 5427.1
Der Herr Gott hat es gefallen, meine
geliebte Frau, **Katharine
Wolff**, geb. Rab., nach drei-
monatlichem Leiden zu sich zu rufen.
Wer die Beerdigung kannte, wird
uns seine stille Theilnahme gewiß
nicht verlagern.
Im Namen der Hinterbliebenen
Karlsruhe, den 1. August 1870.
Wolff, Hof- und Hofmaler.
Die Beerdigung findet Mittwochs,
5 Uhr, statt.

5431.1 In **N. Bielefeld's Hof-
buchhandlung** in Karlsruhe
ist erschienen:
**Die Genfer Convention
und die Hilfsvereine**,
besprochen von Dr. H. P. de Corval.
Bei Einbindung von 21 kr. Briefmar-
ken erfolgt diese interessante Schrift franco
unter Kreuzband.

**Anfertigung von Stroh-
fäden.** 5417.2 Es ist die Anfer-
tigung von etwa 500 Stück
Strohfasern in Karlsruher
Werkstätten, wenn der Schlingungs-
preis über demselben getreten wird.
Dieselben Herren Schneider, welche
solche in einer Anzahl von wenigstens
50 Stück in Arbeit nehmen wollen, wer-
den ersucht, sich sofort in der Vereins-
klinik, Herrenstraße Nr. 45, zu mel-
den, die Muster eingelehen werden können.
Zentralkomitee des bad. Frauenvereins.
Der Beirat.
E. Bierord. Hartnagel.

Steigerungsankündigung.
5316.2 In Folge richtiger Verfü-
gung werden die unten beschriebenen Ei-
genheiten der Philipp Höfer Eheleute
von Schriesheim am
**Samstag, den 13. August d. J.,
Nachmittags 2 Uhr,**
im Rathhause zu Schriesheim öffentlich
zu Eigentum versteigert und der Zu-
schlag erteilt, wenn der Schlingungs-
preis über demselben getreten wird.
Eigenschaften:
A. Ein zweistöckiges Wohnhaus mit
Wahl- und Delmilchmehlmühle und ge-
wöhnlichem Keller, eine Stube von Stein-
erbaute Scheuer mit Stallung und Hof-
raum, an der Hauptstraße gegen Leuten-
hausen gelegen, neben Adam Schubmann
II. Witwe und Bad, taxirt 11,000 fl.
B. 3 Viertel 24 Ruthen
Acker in den Hausenbäumen
neben Georg Adam Fraß u.
Johann Treiber, taxirt 900 fl.
C. 1 Viertel 10 Ruthen
Acker in Steinach, neben
Weg und Heinrich Curque,
taxirt 1,000 fl.
D. 1 Morgen 10 Ruthen
Acker in St. Wolfgang, ne-
ben Daniel Fraß u. Gabriel
Föhr, taxirt, wenn der Schlingungs-
preis über demselben getreten wird.
E. 3 Viertel 32 Ruthen
Acker unter dem neuen Weg,
neben H. Haufer und A.
Werkel, taxirt 500 fl.
F. 11 Ruthen Pflanzgar-
ten in der Wied, neben Auf-
höfer u. B. Höfer, taxirt 500 fl.
Summa 16,100 fl.
Ladenburg, den 20. Juli 1870.
Der gr. Notar als Vollstreckungsbeamter.
Gölgmann.

**100 Dhm Kaiserstühler
Weine**
à 22-25 fl. hat zu verkaufen
Carl Reiser, Cigarrenfabrikant
5299.3.3

Erbvorladung.
5432.2 Christina Rab, ledig, am 14.
Dezember 1814 geboren, bürgerlich
von Wöhringen, ist zur Erbschaft ihrer Schwe-
ster, der Peter Stutterlin's Ehefrau von
Wöhringen, berufen. Da der Aufenthalt
derselben hierorts unbekannt ist, so wird
solche zur Geltendmachung ihrer Erbs-
chaftsansprüche mit Frist von 3 Mona-
ten mit dem Anhalten vorgeladen, daß
nach fruchtlosem Umlauf der Vorladung
soll die Erbschaft lebendig denjenigen zu-
gewiesen werden, welchen sie zufällt, wenn
die Vorgeladene zur Zeit des Erb-
falls nicht mehr am Leben gewesen wäre.
Wöhringen, den 28. Juli 1870.
Der groß. Notar des II. Distrikts.
Damm.

Offene Arztstelle.
5387.3.2 Nr. 2346. Die Stelle eines
zweiten Assistenzarztes an der groß.
Heil- und Pflegeanstalt in Wöhringen
mit einem jährlichen Gehalt von 800 fl.,
600 fl. baar und 200 fl. für Hof,
Wohnung, Holz, Licht und Wasche — ist
in Erledigung gekommen und soll als-
bald wieder besetzt werden.
Bewerber um dieselbe wollen sich un-
ter Vorlage ihrer Zeugnisse innerhalb
14 Tagen bei unterzeichneter Direktion
melden.
Wöhringen, den 28. Juli 1870.
Dr. Direktion der Heil- u. Pflegeanstalt.
Dr. Fischer.

Offene Gehirneinstelle.
5426.1 Wegen Austritt unseres Privat-
gehilfen zur Armee ist die Privat-
stelle offen und soll sogleich wieder durch
einen im Eisenbahn- und Telegraphen-
dienste bewanderten Gehilfen besetzt wer-
den. Auftragend: wollen sich sofort un-
ter Vorlage ihrer Zeugnisse melden.
Wiesloch, den 1. August 1870.
Großb. Eisenbahn-Expedition.
Ginsbhofer.

Gefundenes.
5428.1 In der Nacht vom 24. 25. Juli
wurden bei Ettlingen auf der Straße
nach Karlsruhe aufgefunden:
a) 1 leberne Handtasche (Reisetasch),
b) 1 leberne Geldtasche mit Umhän-
gen und Messinghaken,
c) verschiedene mit zwei Leberriemen
zusammengedundene Herrenkleider.
Diese Gegenstände gehören nach den
dabei befindlichen Papieren dem Wirth
Herrn Burmüßler aus Schriesheim, wel-
cher zuletzt in Baden-Baden gewesen zu
seyn scheint.
Herr Burmüßler wird nun aufge-
fordert, seine bezeichneten Effecten gegen
Entrichtung der erforderlichen Kosten auf
der Amtsstelle in Ettlingen abzugeben.
Ettlingen, den 29. Juli 1870.
Großb. Kumpp. Lambinus.

Weinversteigerung.
5395.3.2 Die Erben der Georg Jakob
Süßlin's Witwe in Königschaffhausen
lassen der Theilung wegen Samstag, den
6. August, Vormittags 9 Uhr anfangend,
nachverzeichnete Weine gegen Baarsab-
lung öffentlich versteigern:
ungefähr 50 Dhm 1865er,
200 „ 1868er,
150 „ 1869er.
Königschaffhausen, den 27. Juli 1870.
Bürgermeisteramt.
Birmelin.

Banzer! Banzer!
5430.1 Am hiesigen Plage soll eine
Commandite auf folgende Banzer er-
richtet werden. Hierauf Restitrende er-
sehen das Nähere bei
Louis Schmidt,
Banzer- und Harnischfabrik
in Potsdam.

**Zum Besten der Invaliden, Wittwen und Wai-
sen der badischen Division
Die badische Division.
Gedenkblatt
für den badischen Soldaten.**
5365.-6 Der Zweck dieses kleinen Büchleins ist, dem bad. Solda-
ten ein Erinnerungsbild in die Hand zu geben, in welchem er stets die
Zusammensetzung unserer Division nach den verschiedenen Truppenabthei-
lungen soll erkennen können; es ist daran ein kurzer Abriss aus der Wehr-
verfassung angehängt, eine kleine Weisheit über Bewaffnung und Ehrenzeichen,
sodann folgt eine kurze Geschichte der einzelnen Abtheilungen. Ferner ist
in dem Büchlein die Verbindung der badischen Division mit der norddeut-
schen Armee, so wie auch die Stärke der gesammten Kriegsmacht Deutsch-
lands angelegt.
Preis 12 kr., nach auswärts gegen Einsendung von 13 kr. frei unter Kreuzband.
Wachlotsche Buchhandl. in Karlsruhe.

Bekanntmachung.
5153.3.3 Nr. 5829. Die Eröffnung des in der Stadt Baden
zu errichtenden Gymnasiums ist mit Beginn des Winterkurses 1870
in Aussicht genommen.
Bezüglich der Organisation dieser Anstalt hat die groß. Ober-
schulbehörde die Absicht, folgenden Lehrplan eintreten zu lassen:
1) Wird diese Anstalt einen **sechsjährigen Cursum
für humanistische Studien** (d. h. Deutsch, Latein,
Griechisch, Geschichte und Geographie, Mathematik, neuere
Sprachen, Naturwissenschaften etc.) bieten, um solche al-
tenhalben als Grundlage für akademische Fachstudien ge-
fordert werden.
2) In Berücksichtigung der lokalen Bedürfnisse für diejenigen,
welche **technische Fächer** ergreifen oder sich für den
bürgerlichen Beruf eine höhere Bildung erwerben
wollen, wird der Lehrplan für einrichtungen beabsichtigt,
daß das Griechische nicht für alle Schüler obligatorische
Geltung hat, die neuere Sprachen (französisch und eng-
lisch) in ausgiebiger Weise gelehrt werden und auch in Ma-
thematik und Naturwissenschaften genau so viel gelehrt
wird, als man in den entsprechenden Klassen eines Real-
Gymnasiums erreicht, indem die realistischen Klassen Ab-
theilungen in einzelnen Unterrichts-gegenständen gesonder-
ten Unterricht erhalten.
Wir bringen dies zu Folge Beschlusses des Ge-
meinderaths vom heutigen, **Raths-Protokoll Nr.
1504**, zur öffentlichen Kenntniss, um jetzt schon die
Aufmerksamkeit auf diese neue Lehr-Anstalt zu lenken.
Baden, den 8. Juli 1870.
Der Gemeinderath.
Gaus. Heilig.

**Die Schaffhauser'sche Woll- und Baumwollcarderie,
Rheinstraße Nr. 635,
Schaffhausen,
offerirt Charpiewatte und offene Baumwollwatten, greis-
net zu Verdänden.**
(H. 295.) 5405.-2

**Badisch Rheinfelden.
Soolbad zum Bahnhof.**
3449.7.6 (H. 1883.) Eröffnet Mitte Mai. Neu errichtet mit schönen Anlagen
Prospecte gratis.
5420.2.2 (H. 1914. Z.)
Tüchtige Cieser, so wie zwei Remacher finden dauernde Beschäftigung
bei **F. Guter-Kadhart, Seelborn Schweiz.**

Revolvers
neuehen System, besonders in Militär-
größe bei
5421.2.2
F. Bauernfeind
in Heidelberg.
19752.

**Rheinfelden.
Soolbad zur Krone.**
Eröffnet 1. Mai. Prospecte gratis.
(H. 1610.) 3174
Der Eigenthümer: **J. Dietsch.**

**Anzeigen in
des Mannhei-
mer Journal besorgt
das Kontor d. Bl.**
5361.6.2 Rhum, Arac, Cognac
so wie alle vorzüglichen
Liquore empfiehlt
Louis Bauer,
12 Akademiestr. 12 Karlsruhe.
Manuheim.
Junge Leute, die eine der hiesigen
Anstalten besuchen, oder in einem
Anstalt eintreten wollen, finden
mäßigen Preis Aufnahme in die
eines Professors. Strenge Aufsicht
Bewertung und Förderung in den
wissenschaften. Näheres durch das
Kontor d. Bl. unter Nr. 2018.—40

**Zum Verpachten
eine prachtvolle, neu möbirierte Woh-
nung von sechs Zimmern, Salon mit
Ballon, Küche und Keller, schöner Gar-
ten; dabei in unmittelbarer Nähe eines
türkischen Bades vis-à-vis der Seebad-
Anstalten, mit vorzüglicher Aussicht auf
den Bodensee und die Gebirge. Dieser
so schön gelegene, von herrschaftlichen
Bittern umgebene Wohnort eignet sich
besonders für eine größere Familie
mit Kindern, indem sich ausgiebig
nele Schützen und Anstalten nur 10
Minuten davon befinden.
Näheres unter Offizier M. R. 217 be-
zogen die Annoncen-Expedition von
Gaaßenstein & Vogler in Basel.
(H. 28.6.) 5386.3.2**

**Reit- u. Wagen-
pferdeverkauf.**
5379.3.3 Einige vertraute
Reit- und Wagenpferde, besonders ge-
eignet für Kriegswagen, Kerze etc. sind
zu verkaufen. Näheres bei Herrn Stall-
besitzer **Haberstroh, Durlacherthorstr.**
Nr. 82 in Karlsruhe.

**Für mobile deutsche
Truppen.**
5425.2.1 Nach Vorschrift bedruckte
Couvert für Feldpostbriefe à 10
11. Zehrl, dieselben mit Papieret-
tagen 1/2 Zehrl.

Cigarrenbeutel
mit patriotischen Versichten u. Kriegs-
Emblemen bedruckt.
Preis zu 3, 6, 8, 12 Stück
per Wille 14 16 18 22 1/2, Gr.
bunt 16 18 22 1/2, 25 Gr.
Effectuierung umgehend. Preise bei
Annahme von 6 Wille.
Berlin, Brandenburgstr. 43.
August Scheiding.

**Für Buchbinder und Ga-
lanteriearbeiter!**
4132.2.2 Unterzeichnetem empfiehlt seine
längst bekannten Feinsel-
braunen Buchbinderkern,
welchen, los, Aquarellkern, auf
diesen weißen Landkarten, Holztafeln,
Goldkern für Goldleistenfabrikanten
Nosef. l. d. Württemberg, im Juni 1870
Hofbinder Ludwig.

Revolver
neuehen System, besonders in Militär-
größe bei
5421.2.2
F. Bauernfeind
in Heidelberg.
19752.

Wien, 1. Aug. In heutiger
Ausgabe der **Wolke** wurden ge-
führt: 238, 240, 448, 738, 1175, 1453,
2010, 3388, 3456, 3577, 4232, 4323,
5188, 5346, 5621, 6193, 7103, 7423,
7591, 7822, 7886, 8813, 9155, 9166,
9345, 9577, 10013, 10326, 10636,
10793, 10823, 11141, 11410, 11423,
11850, 11952, 12426, 12683, 12737,
13235, 13495, 13672, 13815, 13894,
15007, 15283, 15461, 15598, 16270,
17917, 18376, 18506, 19119, 19165,
19752.